

# Ein Ferrari der Lüfte

Bad Homburg Kunstflieger Gräf begeistert mit seinem „Red Eagle“ 40.000 Zuschauer in Athen – Anreise in Etappen

Der Bad Homburger Dr. Manfred Gräf ist erfolgreicher Kunstflieger. Mit einem Co-Piloten machte er sich kürzlich auf den Weg zur großen Flugshow in Athen – es sollte eine ganz besondere Reise werden.

VON WOLFGANG KULLMANN

Knallrote Flugzeuge waren sein Markenzeichen. Und so wurde Manfred von Rüdchenhofen, bekannter deutscher Jagdflieger im 1. Weltkrieg, ehrfürchtig „Der Rote Baron“ genannt. Dr. Manfred Gräf hat glücklicherweise mit kriegerischen Einsätzen nichts am Hut. Gemeinsamkeiten gibt es trotzdem: Auch den Bad Homburger Arzt zeichnet eine perfekte Beherrschung seiner Flugmaschine aus, und auch sein Flieger fällt durch eine markante rote Farbe auf – ein Ferrari der Lüfte könnte man sagen. Genau genommen ist es ein „Christen Eagle“, ein in den USA hergestellter Doppeldecker mit 200 PS, ideal für Kunstflug-Einsätze.

Mit seinem „Red Eagle“, wie Gräf den Doppeldecker nennt, ging er – nach einem erfolgreichen Wettbewerbajahr 2017 – in diesem Jahr in die erste Flugshow-Station. In Athen Flugshow, die große Südeuropas, war das Ziel. Aber dorthin muss man erst einmal kommen. Einfach nach Athen fliegen – wie man sich das als Laie vorstellt – geht das nicht. Die maximale Reichweite eines solchen Fluggerätes, das 2,20 Stunden in der Luft



Atemberaubend: Mit seinem „Red Eagle“ flieg Dr. Manfred Gräf spektakuläre Manöver in Athen. Fotos: privat

bleiben kann, liegt bei rund 500 Kilometern. Und da auch Sicherheitsreserven vorgeschrieben sind, waren mehrere Zwischenstopps auf dem Weg in die griechische Hauptstadt notwendig.

Ein Freund aus den USA, Jon

Gracer, war als Co-Pilot dabei. „Für Zahnärzte und Kreditkarte war gerade noch Platz“, erzählt Gräf schmunzelnd, „ein Harley-Davidson-Motorrad mit zwei Packtaschen hat mehr Stauraum als mein Flieger.“ Einen längeren Zwischenstopp machten der gebürtige Darmstädter und sein Copilot in Szeged, einer ungarischen Provinzstadt, bekannt durch den „Sagofarner Goolzsch“. Von den drei Tagen, die sie anlässlich der dortigen Flugshow dort verbrachten, schwärm Gräf noch immer: „Alles fantastisch organisiert, begeisterte Zuschauer und Austausch mit tollen Kollegen.“

Von da aus ging es in den Balkan. „Wer glaubt, in Deutschland sei flugtechnisch alles überreguliert, dem werden die Augen geöffnet“, erzählt er Bad Homburger. Alle paar Minuten werden dort

von Fluglosen die Posteingänge und alle möglichen Details abgefragt. Und auch auf dem Boden werden Mensch und Maschine akribisch überprüft. Trotzdem, für alle Zwischenstopps gilt: „Eigentlich ist harte körperliche Empfindung und professionelles Handling.“ Athen wurde ohne Zwischenfall erreicht, und auch dort fiel den Fliegern die perfekte Organisation auf. Häufiglich waren für den Homburger seine Kenntnisse der griechischen Sprache. Acht Jahre hatte er die deutsche Schule in Athen besucht.

## Am Sturmflieger vorbei

Und dann begann die eigentliche Herausforderung für Gräf. Sein „Wortrag“, wie die Flieger ihren Kunstflug nennen, haben 40.000 Zuschauer – es war ein großer Erfolg. Seine Routine und die Erfahrung aus zahlreiche Meisterschaften

zählten sich aus. Der Unterschied solcher Shows zu rein sportlichen Wettbewerben besteht darin, dass ohne objektive Bewertungen einer Jury den Zuschauern eine schöne fliegerische Darbietung geboten wird. So ungefähr war die Fahrt auf dem See im Erkundstau, also ohne Pontee und Medaillen.

Beim Rückflug von Athen machte dann das Sturmflieger-Regiment Sorgen, ein „Medicine“, wie Hurricane in der Mittelmeer-Region benannt werden. Aber das Schichtwettergebiet lag auf der Ostsee, und Gräf und sein Co-Pilot flogen ja Richtung Westen zum Heimatflughafen Eggenbach. Und so brachten sie sich und die Maschine heil zurück – mit tollen Eindrücken im Gepäck und diversen Einladungen für weitere Flugshows, natürlich auch wieder in Athen 2019.

## Glückwunsch an diese tollen Tänzerinnen

Bad Homburg. Tolle Erfolge feierten vier junge Damen vom Bad Homburger Rock'n'Roll-Tanz-Zentrum „Snache“ bei einem Breiten-sportwettbewerb im Bürgerhaus Rodgau-Dudenhofen. Insgesamt gingen 30 Paare aus fünf hessischen Vereinen an den Start – darunter auch zwei Paare aus Bad Homburg. Den Anfang machten Zsófia Zsimboki und Melina Gröningner, in der Schülerklasse 1 (6 bis 12 Jahre). Da es ihr erstes Turnier war, konnte man den beiden die Nervosität noch ein wenig anmerken, weshalb sie nicht den Sprung ins Finale schafften. Das gelang aber über die Hoffnungsrunde, in der sich Zsófia und Melina sehr souverän und ohne Fehler präsentieren und mit dem Einzug in die Endrunde belohnt wurden. Dort legten die beiden Homburgerinnen noch einmal eine Schippe drauf und belegten letztlich den 6. Platz.

Ihre Vereinskameradinnen Korinna Schach und Marilena Panetta gingen in der Juniorenklasse 1 (12 bis 17 Jahre) an den Start. Auch für Marilena war es das erste Turnier, weshalb sie in der Vorrunde sehr aufgeregt war. Dennoch erreichten die beiden ohne Fehler die Endrunde. Im Finale konnten sie sich sogar noch steigern und landeten schließlich ganz oben auf dem Treppchen.



Korinna, Marilena (hinten v.l.), Melina und Zsófia (vorne v.l.) haben Grund zur Freude. Foto: privat

Wer jetzt Lust bekommen hat, „Snache“ bietet von heute an zwei neue Anfängerkurse „Rock-Akrobatis“ für Kinder und Jugendliche ab von 18 bis 19 Uhr für Kinder ab 6 Jahre und von 18 bis 19.45 für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahre. Die Kurse finden in der Turnhalle des Kaiser-Friedrich-Gymnasiums (Eingang Königstraße) statt. Man braucht keine Vorkenntnisse und keinen Partner.

Anmeldungen an tanja@snache.de oder per Telefon (06032) 925076. Weitere Infos unter www.snache.de. red

## Einbruchserie im Hochtaunuskreis

Hochtaunus. Insgesamt vier Einbrüche und Einbruchversuche wurden der Polizei in den vergangenen Tagen gemeldet. Am Dienstagnachmittag stiegen Täter in ein Einfamilienhaus in der Straße Mittler Reiberg in Dornhölzhausen ein. Sie beschlagnahmten die Beweismittel an der Terrassentür, hebelten diese auf und erbeuteten Schmuck und Armbänder im Wert von mehreren Tausend Euro.

Ebenfalls am Dienstag versuchten Einbrecher in ein Einfamilienhaus in der Straße Am Zöllstock in Seuberg einzudringen. Die Täter schreiteten allerdings bis dem Ver-

such, die Terrassentür zu öffnen und flüchteten in der Beachwegstraße in Aspach Klattenen Einbrecher zwischen Samstagnachmittag und Sonntagmorgen auf den Balkon eines Einfamilienhauses, schafften es aber nicht, die Balkontür zu öffnen. Auch der Versuch, die Carporttür gewaltsam zu öffnen, misslang. Glücklicherweise konnten die Bewohner eines Mehrfamilienhauses in der Mauerfeldstraße in Weßbörschen. Die Einbrecher hebelten ein geklopptes Küchenfenster auf. Vermutlich nur, weil sie gewiss wurden, betreten die Täter die Wohnung jedoch nicht. red



Zwei begeisterte Flieger: Jon Gracer (links) und Martin Gräf sind ein eingespieltes Team und machten sich gemeinsam auf den Weg nach Griechenland.